

# Zgierzer Zeitung

№ 27.

# Gazeta Zgierska

Bezugspreis		Anzeigepreis	Prenumerata	Cena ogłoszeń
Jährlich	Mark 4.80	für die Zeile . 60 Pf.	Rocznie . . . marek 4.80	za wiersz . . . 60 fen.
Halbjährlich	" 2.40		Półrocznie . . . " 2.40	
Vierteljährlich	" 1.20		Kwartalnie . . . " 1.20	
Monatlich	" 0.40	Erscheint Sonnabends.	Miesiącnie . . . " 0.40	Wychodzi w soboty.

Zgierz, den 6. Juli 1918.

=

Zgierz, dnia 6 Lipca 1918 r.

## Städtische Nachrichten.

Aus der städtischen Verwaltung. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung vom 25. Juni folgenden Beschluss gefasst:

„Wegen Abwesenheit des Dezenten der Wohlfahrtsabteilung wurde beschlossen, die Beratung über die Reorganisation der Küchen bis zur nächsten Sitzung zu vertagen den Magistrat zur **Verpflichtung** machend, bis zur nächsten Sitzung ein fertiges Projekt über die Reorganisation der Küchen der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlüssung vorzulegen. Auf Antrag des Stadtv. Bredschneider wurde durch Stimmenmehrheit beschlossen, eine Informationskommission bestehend aus 3 Mitgliedern, die sich mit dem Projekt zur Reorganisation der Küchen beschäftigen soll, zu wählen. In die Kommission wurden gewählt die Stadtv.: Miechowski, Nessler und Bińkowski.“

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung hierzu Stellung genommen und folgenden Beschluss gefasst:

„Der Magistrat hat von dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Kenntnis genommen. Er legt entschieden Verwahrung dagegen ein, dass die Stadtverordnetenversammlung es für angemessen gefunden hat, den Magistrat etwas zur Pflicht zu machen. Ebensovienig wie der Magistrat in der Lage ist, der Stadtverordnetenversammlung etwas zur Pflicht zu machen, ist die Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat dazu berechtigt. Der Magistrat führt die städtische Verwaltung so, wie er es für richtig hält. Wenn die Stadtverordnetenver. mit der Geschäftsführung des Magistrats nicht einverstanden ist, mag sie von dem ihr gemäss § 24 der Städteordnung zustehenden Beschwerderecht Gebrauch machen. Er ersucht die Stadtverordnetenversammlung in Zukunft keine derartigen Beschlüsse zu fassen, die dem Verhältnis der beiden städtischen Körperschaften zu einander, wie es durch die Städteordnung festgelegt ist, widerspricht und deshalb über die Zuständigkeit der Stadtverordnet. hinausgreift“, der der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt worden ist.

### Bericht über die Sitzung des Gemeindegemeinschaftsausschusses am 25. Mai ds. Js.

Die Sitzung wurde vom Direktor Stefan Pogorzelski eröffnet, der zum Schriftführer Herrn Wladyslaus Wieczorek berief.

Zur Beratung standen:

- 1) Verlesen der Niederschrift von der letzten Sitzung;
- 2) Bestätigung der Hauptvormundschaftsräte,
- 3) Eröffnung des Lehrerseminars,
- 4) Haushaltsplan des Gemeindegemeinschaftsausschusses,
- 5) Freie Anträge.

Die Niederschrift von der letzten Sitzung wird angenommen. Die Bestätigung der Hauptvormundschaft wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt, da beschlossen wurde, sich noch vorher mit den Kandidaten ins Benehmen zu setzen.

Die Anwesenden erklärten sich für die Eröffnung eines Lehrerseminars in Zgierz und wandten sich an die anwesenden Vertreter der beiden städtischen Körperschaften mit der Bitte, diesen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung zu vertreten. Während der Aussprache über die vom Magistrat aufgestellte Besoldungsordnung für die Lehrpersonen wurden zwei Anträge ge-

## Wiadomości miejskie.

Z Zarządu Miejskiego. Rada Miejska na posiedzeniu swym w dniu 25 Czerwcu, powzięła następującą uchwałę:

„Wskutek nieobecności decernenta Wydziału Dobroczyнного uchwała obrady nad reorganizacją kuchni odłożyć do przyszłego posiedzenia, **zobowiązując** Magistrat, aby na następne posiedzenie był przedstawiony gotowy projekt co do zreorganizowania kuchni do zatwierdzenia Radzie Miejskiej. Na wniosek radnego Bredschneidera Leopolda postanowiono większością głosów wyłonić komisję informacyjną z 3-ch członków dla zapoznania się z projektem reorganizacji kuchni. Do komisji weszli Radni: Miechowski Józef, Nessler Władysław i Bińkowski Adam.“

Magistrat na ostatnim posiedzeniu swym powzięł następującą uchwałę:

„Uchwałę Rady Miejskiej Magistrat przyjmuje do wiadomości. Jednakże zakłada energiczny protest, że Rada Miejska uważa za stosowne obowiązywać czemskolwiek Magistrat. Jak Magistrat niema możności obowiązywać Radę Miejską, również i ta ostatnia nie może stosować toż do Magistratu. Magistrat prowadzi Administrację miejską i tak, jak on uważa za dobre. Jeżeli Rada Miejska nie zgadza się z prowadzeniem z zarządu przez Magistrat, w myśl § 24-go Ordynacji Miejskiej, może zwrócić się do odpowiednich Władz Nadzorczych. Magistrat poleca przeto Radzie Miejskiej nie podejmować tego rodzaju uchwał, które na mocy Ordynacji Miejskiej nie odpowiadają stosunkowi wzajemnemu obu Korporacji Miejskich i dla tego przekraczają Jej kompetencje.“

O czem komunikuje się Radzie Miejskiej.

### Sprawozdanie z posiedzenia Dozoru Szkolnego m. Zgierza dnia 25 maja r.b.

Przewodniczył dyrektor Pogorzelski Stefan, sekretarzował Wieczorek Władysław.

Na porządku obrad:

- 1) Odczytanie protokołu z poprzedniego posiedzenia.
- 2) Zatwierdzenie Opiekunów Głównych;
- 3) Otwarcie Seminarjum nauczycielskiego;
- 4) Budżet Dozoru Szkolnego;
- 5) Wolne wnioski.

Protokół z poprzedniego posiedzenia odczytano i przyjęto.

Zatwierdzenie Opiekunów głównych odłożono do następnego posiedzenia, bowiem postanowiono przedtem porozumieć się z odpowiednimi kandydatami.

Na otwarcie Seminarjum nauczycielskiego w Zgierzu zebrani wyrazili swą zgodę i łącznie z powyższym zwrócili się z prośbą do obecnych na posiedzeniu przedstawicieli obu Korporacji Miejskich, by ci poparli wniosek ten w Magistracie i Radzie Miejskiej.

stellt: Antrag des Herrn Wiczorek: „die Einteilung der Lehrpersonen in 3 Gruppen aufzuheben und nur 2 Gruppen einzuführen, das heisst Hauptlehrer und Lehrer und dementsprechend die Hauptlehrer der Klasse I und die Lehrer der Klasse II des Etats für die städtischen Beamten zuzuweisen“.

Antrag des Ing. Josef Staboszewicz: „die Lehrpersonen um eine Klasse höher zu versetzen, das heisst sie in die erste, zweite und dritte Klasse des Etats für die städtischen Beamten einzureihen“. Mit Stimmenmehrheit wurde der Antrag des Herrn Staboszewicz angenommen.

Weiter wurde beschlossen, der Magistrat möge 2000 Dutzend Schreibhefte noch vor den Ferien ankaufen, wovon ein Teil an die Schulkinder umsonst abgegeben werden soll, der Rest dagegen zum Selbstkostenpreise zu verkaufen ist. Ueber die freien Anträge entspann sich eine rege Aussprache; hauptsächlich über die nöthige Schülerzahl zur Erhaltung der Komplets.

Es wurde einstimmig beschlossen, dass in jeder älteren Klasse, d. h. im dritten, vierten und fünften Schuljahre 30 Schüler eingeschrieben sein müssen, in jeder jüngeren Klasse mindestens 40, höchstens 50.

### Bericht über die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 2. Juli ds. Js.

Anwesend 21 Stadtverordnete.

Nichtanwesend entschuldigt die Stadtverordneten: Pf. Michael Stefański und Podciechowski; unentschuldigt der Stadtverordnete Michael Naftali.

Seitens des Magistrats sind anwesend: der II Bürgermeister Oskar Gerlicz und Schöffen Arthur Zerndt.

Die Sitzung wird vom Stadtverordnetenvorsteher Ing. Staboszewicz geleitet.

Tagesordnung:

- I. Verlesen der Niederschrift von der letzten Sitzung;
- II. Verlesen der Bilanz des Verpflegungsausschusses;
- III. In Angelegenheit des Schlachthauses;
- IV. Beheizungsfrage;
- V. In Angelegenheit der Wahlen für die städtischen Deputationen;
- VI. Freie Anträge.

Die verlesene Niederschrift von der letzten Sitzung wurde angenommen mit der Aenderung des Wortes: „Verpflichtung“ auf „Forderung“ in dem Beschluss über die Umgestaltung der billigen Küchen.

Vor Eintritt in die Beratung über den nächsten Punkt stellt der Stadtverordnete Abram Morgenstern den dringenden Antrag: „in die Tagesordnung die Angelegenheit der Reorganisation der billigen Küchen aufzunehmen“. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Es entspann sich eine lebhaftige Aussprache, an welcher teilnahmen die Stadtverordneten: Abram Morgenstern, Leopold Bredschneider, Oskar Jahn, Adam Binkowski und Josef Lewandowski. Es wurde mit Stimmenmehrheit der Antrag des Stadtverordneten Abram Morgenstern angenommen: „Die Stadtverordnetenversammlung wendet sich an den Magistrat mit der Bitte, der Magistrat möge schnellstens noch vor dem ersten September die billigen Küchen wieder in Betrieb setzen“ und ein weiterer Antrag des Stadtverordneten Wl. Nessler „Die Stadtverordnetenversammlung findet es für nötig, das der Christliche Arbeiter Verein unterstützt wird und bittet den Magistrat, an die Stadtverordnetenversammlung in der nächsten Sitzung mit einem dementsprechenden Antrage heranzutreten“.

Der II Bürgermeister legte der Stadtverordnetenversammlung die Abrechnung der Stadtkasse für Monat Juni vor, die zur Kenntnis genommen wurde. Die Verfügung des Kais. Deutschen Polizeipräsidentiums, die Genehmigung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung über die Umbenennung der Herrnstrasse in eine General Dombrowskistrasse betreffend, wird zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde zur Verlesung der Bilanz per 1. April ds. Js. des Verpflegungsausschusses geschritten und gleichzeitig die Beheizungsfrage besprochen. Nach Verlesen der Bilanz durch den Bürgermeister Gerlicz nahmen hierzu das Wort die Stadtverordneten: Josef Michowski, Abram Morgenstern, Leopold Bredschneider, Adam Binkowski, Michael Hertel und der Vorsitzende. Hierbei wurden folgende Anträge angenommen:

1. Antrag des Stadtverordneten Hertel: „Der Magistrat möge bei der Aufsichtsbehörde Schritte unternehmen, zur Erlangung von Legitimationskarten zur Einführung von kleinen Mengen von Lebensmitteln in den Stadtbezirk für die örtliche Bevölkerung mit der Begründung, dass durch den Mangel an Lebensmitteln im Verpflegungsausschuss, die Bevölkerung gezwungen ist sich selbst solche zu beschaffen“.

2. Antrag des Vorsitzenden: „Die Stadtverordnetenversammlung beschliesst, der Magistrat wolle eine genaue Kontrolle über die eingehende Kohle einführen und wenn es sich ermöglichen lässt, die für die Stadt ankommende Kohle besonders zu lagern“.

3. Antrag des Stadtverordneten Michowski: „Die Kohlpreise

W Diskussionen nad projektem Magistratu, co do etatu nauczycielskiego, wyłoniono 2 wnioski: Wniosek p. Wiczorka: „aby znieść podział nauczycieli na 3 grupy, jak projektuje Magistrat, pozostawić tylko dwie t. j. kierowników i nauczycieli, i odpowiednio do tego kierowników podporządkować pod klasę I, nauczycieli zaś pod klasę II etatu urzędników miejskich“.

Wniosek inżyniera Staboszewicza Józefa: „aby, utrzymując klasyfikację urzędników, przenieść nauczycielstwo o jedną klasę wyżej, t. j. podporządkować ich — pod I, II i III klasę etatu dla urzędników miejskich“.

Większością głosów przyjęto wniosek inżyniera Staboszewicza Józefa.

W dalszym ciągu uchwalono, aby Magistrat zakupił 2000 tuzinów kajetów przed wakacjami bieżącymi, z czego część ma być rozdana darmo dzieciom szkolnym najbiedniejszym, reszta zaś sprzedana dzieciom po cenie kosztów.

W wolnych wnioskach wywiązała się dyskusja, co do liczby uczniów niezbędnych do utrzymania kompletu. Powzięto jednoznacznie uchwałę, aby w każdej z klas starszych, t. j. w roku nauczania trzecim, czwartym i piątym było 30 uczniów zapisanych, a w każdej z klas niższych minimum 40, maximum 30.

Na powyższym posiedzeniu zamknięto.

### Sprawozdanie z posiedzenia Rady Miejskiej dnia 2 Lipca r. b.

Obecnych na posiedzeniu 21 Radnych.

Nieobecni z przyczyn uzasadnionych Radni: Ks. Stefański Michał i Podciechowski Stanisław; z przyczyn nieuzasadnionych Radny: Naftali Michał.

Magistrat reprezentują: 2 Burmistrz Gerlicz Oskar i Jawnik Zerndt Artur.

Przewodniczy prezes Rady Miejskiej inżynier Staboszewicz Józef.

Na porządku obrad:

- 1) Odczytanie protokołu poprzedniego posiedzenia;
- 2) Odczytanie bilansu Sekcji zaprowiantowania;
- 3) Kwestja rzeźni;
- 4) Kwestja opałowa;
- 5) Kwestja wyborów do delegacji miejskich;
- 6) Wolne wnioski.

Odczytany protokół z poprzedniego posiedzenia przyjęto po uprzedniej zmianie słowa „zobowiązując“ na „żądając“, w rezolucji o reorganizacji tanich kuchni.

Przed przystąpieniem do następnego punktu obrad, radny Morgenstern Abram zgłasza wniosek nagły: „aby na porządku obrad zamieścić kwestje reorganizacji tanich kuchni“. Wniosek jednoznacznie przyjęto. W wyłonionej nad kwestją powyższą dyskusji, w której zabierali kolejno głos Radni: Morgenstern Abram, Bredschneider Leopold, Jahn Oskar, Bińkowski Adam i Lewandowski Józef, przyjęto większością głosów następujące wnioski:

Wniosek radnego Morgensterna Abrama: „Rada Miejska zwraca się do Magistratu z prośbą, aby Magistrat jaknajrychlejsz nie czekając terminu 1 Września, uruchomił tanie kuchnie“.

Wniosek radnego Neslera Władysława: „Rada Miejska uznając za potrzebne subsydjowanie Stowarzyszenia Robotników Chrześcijańskich prosi Magistrat, aby ten na najbliższym posiedzeniu Rady Miejskiej wszedł z odnośnym wnioskiem“.

Punkt 2 porządku obrad poprzedzono przedstawionym Radzie Miejskiej przez Burmistrza Gerlicza Oskara sprawozdaniem kasowem za miesiąc Czerwiec, które przyjęto do wiadomości. W dalszym ciągu przyjęto do wiadomości komunikat Cesarstwa Niemieckiego Prezydium Policji o ratyfikacji, powziętej przez Radę Miejską, rezolucji w sprawie przemianowania ulicy Pańskiej na ulicę Generała Jana Henryka Dąbrowskiego.

Następnie przystąpiono do odczytania bilansu na 1 Kwietnia r. b. Sekcji zaprowiantowania miasta. Ze względu na ścisłą łączność bilansu z będącą na porządku obrad kwestją opałową, postanowiono przystąpić do rozpraw nad powyższymi sprawami jednocześnie.

Po odczytaniu bilansu przez Burmistrza Gerlicza Oskara zabierają głos Radni: Michowski Józef, Morgenstern Abram, Bredschneider Leopold, Leidigkeit Władysław, Ikiert Alexander, Bińkowski Adam, Hertel Michał i Przewodniczący. W konkluzji przyjęto jednoznacznie szereg wniosków.

Wniosek Radnego Hertla: „aby Magistrat poczynił starania u Władz Nadzorczych o wydanie ludności miejskiej legitymacji na przynoszenie produktów spożywczych do miasta, za przykładem innych miast, motywując tym, że brak produktów żywnościowych Sekcji zaprowiantowania zmusza ludność do zdobywania sobie tychże własnymi sposobami“.

Wniosek Przewodniczącego: „Rada Miejska uchwała, aby Magistrat zaprowadził ścisłą kontrolę przywożonego węgla; o ile to możebne, żeby węgiel miejski był składany oddzielnie“.

Wniosek radnego Michowskiego: „aby cena węgla była naznaczona w stosunku do rzeczywistych kosztów“.

im Verhältnis zu den tatsächlichen Kosten fest-gesetzt werden.

4. Antrag des Stadtverordneten Binkowski: „Der Magistrat soll sich bemühen die Stadt mit Kohle zu versorgen in solcher Weise, dass sich die gesamte Bevölkerung für den ganzen Winter mit Brennmaterial versorgen kann“.

Antrag des Stadtverordneten Lebrecht: „Der Magistrat wolle sich bemühen die Stadt für den kommenden Winter mit Nafta versorgen“.

Gegen die Beratung über die Angelegenheit des Schlachtens protestiert der Bürgermeister Gerlicz mit der Begründung, dass diese Angelegenheit nicht zur Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung sondern ausschliesslich des Magistrats gehört. Stadtverordnetenversammlung gibt sich damit nicht zufrieden und erklärt, dass der Magistrat auf Grund des § 24 der Städteordnung sowie der Erklärungen der früheren Bürgermeister der Stadtverordnetenversammlung über die Stadtverwaltung Auskunft geben müsse.

Da der Vertreter des Magistrats die Erteilung einer Auskunft über diese Angelegenheit verweigert, beschliesst die Stadtverordnetenversammlung mit Stimmenmehrheit sich an den Magistrat zu wenden mit der Anfrage:

„Welche Motiven den Bruch des Vertrages mit Frenkel veranlassen?“

In Sachen der Wahlen für die städtischen Deputationen hält Stadtverordnetenversammlung es mit Rücksicht darauf

1. dass die Wahlen in die städtische Deputationen stattgefunden haben ohne gründliche Kenntnis der Mitglieder;
2. dass die gegenwärtigen Deputations-Mitglieder nicht genug intensiv arbeiten;
3. dass mit Rücksicht auf den Austritt mehrerer Mitglieder aus dem Bestande der Stadtverordnetenversammlung, die Deputationen nicht mehr komplett sind,

wünscht, dass die Neuwahl für die Deputationen stattfinden und, dass der Magistrat möge an die Stadtverordnetenversammlung die entsprechende Vorlage machen.

Freie Anträge wurden nicht gestellt.

Um 9 Uhr 30 Minuten wurde die Sitzung geschlossen.

## Bekanntmachungen aus dem Amtsblatt

für den Verwaltungsbericht  
des Kaiserlich Deutschen Polizei-Präsidiams Lodz.

### Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Verordnung über die Erhebung von Erbschafts- und Schenkungssteuern im Gebiete des General-Gouvernements Warschau vom 5. 7. 16 ist jeder, dem ein steuerpflichtiger Erwerb von Todes wegen anfällt, sowie jeder, dem eine Schenkung unter Lebenden, auch wenn sie nicht beurkundet ist, zugewandt wird, verpflichtet, hiervon binnen, einer Frist in einem Monat nach erlangter Kenntnis von dem Anfall der Erbschaft oder der Schenkung der zuständigen Erbschaftsteuerstelle (im Polizeipräsidium) schriftlich Nachricht zu geben. Diese Bestimmung hat bisher nicht genügend Beachtung gefunden. Ich suche daher alle diejenigen Personen, die gegen die vorstehenden Bestimmungen verstossen haben sollten, der Meldepflicht nachträglich zu genügen; ich sichere Straffreiheit zu, falls die Meldung binnen drei Wochen nachgeholt wird. Falls dieser Aufforderung keine Folge geleistet wird, oder falls künftig eintretender steuerpflichtiger Erwerb von Todes wegen oder aus Schenkung nicht rechtzeitig zur Anzeige gebracht wird, so werde gegen die Säumigen die in der Verordnung angedrohten Strafen unnachsichtlich verhängen.

Ich bemerke, dass ein steuerpflichtiger Erwerb auch dann liegt, wenn Vermögen durch Erbgang oder durch Schenkung an Kinder oder auf Ehegaten übergeht. Befreit von der Steuer, nicht meldepflichtig, ist ein Erwerb von nicht mehr als 100 Mark.

Lodz, den 21. Juni 1918.

Der Kaiserlich Deutsche Polizeipräsident  
Loehrs.

### Umsatzsteuer-Ordnung

für den Kreiskommunalverband Lodz.

Auf Grund des Art. III B. des Kreisordnung vom 22. Januar 1916 — Verordnungsblatt vom 28. Januar 1916, № 20 — der Verordnung des Herrn Generalgouverneurs vom 10. April 1917 V.-Bl. № 101, Ziff. 435, beschliesst die Kreisversammlung des Kreiskommunalverbandes Landkreis Lodz folgende Verordnung:

#### § 1.

Jedcr, auf Grund freiwilliger Veräusserung durch Verkauf, Uebernahme, Tausch, Schenkung unter Lebenden oder

Wniosek radnego Binkowskiego: „aby Magistrat poczynił starania o zaopatrzenie miasta w taką ilość węgla, by wszystka ludność miejscowa na przychodzącą zimę mogła zaopatrzyć się w opał“.

Wniosek radnego Lebrechta: „aby Magistrat poczynił starania o dostateczne zaopatrzenie miasta w naftę na przychodzącą zimę“.

Przeciwko obradom nad kwestją rzeźni Burmistrz Gerlicz Oskar zakłada protest motywując, że sprawa powyższa podlega nie kompetencji Rady Miejskiej, a wyłącznie Magistratu. Jednak Rada Miejska nie zgadza się z tym uznając, że informacji co do zarządu miasta Magistrat powinien udzielać Radzie Miejskiej na zasadzie § 24 Ordynacji Miejskiej, jak również oświadczeń dawnych burmistrzów.

Ponieważ przedstawiciel Magistratu odmówił dać wyjaśnienia w tej sprawie, Rada Miejska uchwała większością głosów zwrócić się do Magistratu z następującym zapytaniem:

„Jakie motywy powodowały zerwanie kontraktu z Frenklem?“  
W kwestji wyborów do delegacji miejskich, Rada Miejska uznaje,

- 1) że wybory do delegacji miejskich odbyły się bez dostatecznej znajomości członków;
- 2) że członkowie obecnych delegacji miejskich nie pracują intensywnie;
- 3) że z powodu ustąpienia niektórych członków ze składu Rady Miejskiej delegacje te nie są kompletne,

uważa za pożądane, aby wybory do delegacji miejskich odbyły się na nowo i prosi, aby Magistrat wszedł z odnośnym wnioskiem do Rady Miejskiej.

Wolnych wniosków nie zgłoszono.

Po wyczerpaniu porządku obrad Przewodniczący zamknął posiedzenie o godz. 9-ej min. 30.

## Ogłoszenia z Dziennika urzędowego

dla obwodu administracyjnego  
Cesarsko-Niemieckiego Prezydium Policji w Łodzi.

### Ogłoszenie.

Stosownie do przepisów rozporządzenia dotyczącego podatku od spadku i darowizny na obszarach General-Gubernatorstwa Warszawskiego z dnia 7 lipca 1916 r. każda osoba, której przypadek z powodu śmierci podlegający opodatkowaniu nabytek, jak również każdy, komukolwiek dostanie się darowizna i pomiędzy żyjącymi, chociażby bez dowodów piśmiennych, obowiązany jest, w terminie jednego miesiąca, po otrzymaniu wiadomości o spadku lub darowiznie, donieść o tem piśmiennie Wódzowskiemu Spadkowemu (Prezydium Policji). Ten przepis dotąd nie został należycie uwzględniany. Upraszam przeto wszystkie te osoby, które powyższych przepisów nie dopilnowały, o uczynienia tego teraz jeszcze; przyrzekam bezkarność, o ile zgłoszenie zostanie dopełnione w ciągu następných trzech tygodni. Osoby, winne za nieprzestrzeżenie niniejszego wezwania, lub które przy grzymani w przyszłości spadku z powodu śmierci lub darowizny o tem nie zgłoszą w swoim czasie, będą niepobłażliwie surowo karane stosownie do zagrożonych w rozporządzeniu względem opieszalych kar.

Zwracam uwagę, że nabytek i wtedy podlega opodatkowaniu, jeżeli majątek w drodze spadku lub darowizny przechodzi na dzieci lub małżonków. Wolny od podatku, a zatem nie obowiązany do zgłoszenia, jest nabytek nie ponad 1000 marek.

Łódź, dnia 21 czerwca 1918 r.

Cesarsko-Niemiecki Prezydent Policji  
Loehrs.

### Ustawa

dotycząca poboru podatku obrotowego dla związku komunalnego powiatu Łódzkiego.

Na mocy art. III B. ordynacji powiatowej z dnia 22 stycznia 1916 r. (Dziennik rozporządzeń z dnia 28 stycznia 1916 roku № 20) i rozporządzenia General-Gubernatora z dnia 10 stycznia 1917 r. (Dz. rozp. № 101, cyfr. 435) uchwała sejmik powiatowy związku komunalnego powiatu Łódzkiego następującą ustawę podatkową.

#### § 1.

Każde nabycie gruntów na zasadzie dobrowolnego sprzedania własności bądź to przez sprzedaż, odstąpienie, przejęcie,

im Wege der Zwangsversteigerung erfolgende und unter die staatliche Stempelsteuertarifstelle Ziffer 10c I und 11a I fallen Eigentumswerb an Grundstücken und diesen gleichgeachteten Berechtigungen in Bezirk des Kreiskommunalverbandes Landkreis Lodz, unterliegt zu Gunsten des Kreiskommunalverbandes neben der staatlichen Stempelabgabe

einem Steuerzuschlag von 1%  
und bei Eigentumsübergängen an Abkömmlinge von 1/2%,  
des der staatlichen Stempelbewertung zu Grunde liegenden Wertes. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um bebaute oder unbebaute Grundstücke handelt.

## § 2.

Bei ländlichen Grundstücken wird der Zuschlag nur allein von dem Kreiskommunalverband erhoben. Von denjenigen Stempelbeträgen, welche für Grundstücke in den Städten (Flecken) Tomaszów, Brzeziny, Ujazd, Bedkow, Jezów, Stryków, Głowno, Zgierz, Alexandrow, Konstantynów, Rzgów, Tuszyń, Pabianice, Łask, Lutomiersk und Żelów erhoben werden, wird auf Antrag der betreffenden Städte (Flecken) die Hälfte des Steuerbetrages diesen überlassen. Der Antrag kann ein für alle Male für die Geltungsdauer dieser Steuerordnung gestellt werden.

## § 3.

Wird das Eigentum eines Grundstückes der in § 1 bezeichneten Art, im Zwangsversteigerungsverfahren erworben, so ist eine Steuer in gleicher Höhe von dem Betrage des Meistgebotes, zu welchem der Zuschlag erteilt worden ist, unter Hinzurechnung des Wertes der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten.

## § 4.

Erfolgt der Grundstückserwerb auf Grund von Tauschverträgen, so berechnet sich die Steuer nach dem Werte der von einem der Vertragschliessenden in Tausch gegebenen Grundstücke und zwar nach denjenigen, welche den höheren Wert haben.

## § 5.

Geschieht der Eigentumswerb auf Grund einer Schenkung unter Lebenden, insbesondere einer mit einer Auflage belasteten Schenkung, so ist die Abgabe nach dem Betrage, um welchen der Beschenkte durch den Erwerb des Grundstückes reicher wird, zu entrichten.

## § 6.

Wenn ein Grundstück von einem Veräußerer auf einen Abkömmling auf Grund eines lästigen Vertrages übertragen wird so ist die Steuer nach dem Betrage des verabredeten Preises mit Hinzurechnung des Wertes der vorbehaltenen Nutzungen und ausbedungenen Leistungen zu berechnen.

## § 7.

Bei Eigentumswerbungen, die zum Zwecke der Teilung der von Miteigentümern gemeinschaftlich besessenen Grundstücke ausser dem Fall der Erbengemeinschaft (vergl. § 8) erfolgen, kommt die Steuer nur insoweit zur Erhebung, als der Wert des bisherigen ideellen Anteils dieses Miteigentümers an der ganzen zur Teilung gelangten gemeinschaftlichen Vermögensmasse.

## § 8.

Die Steuer wird nicht erhoben, wenn einer oder mehrere von den Teilnehmern an einer Erbschaft das Eigentum eines zu dem gemeinsamen Nachlasse gehörigen Grundstückes erwerben. Zu den Teilnehmern an einer Erbschaft wird auch der überlebende Ehegatte gütergemeinschaftliches Vermögen zu teilen haben.

(Fortsetz. folgt.)

zianen, darowiznę między żyjącymi albo bądź też dokonywane w drodze licytacji sądowej, a podlegające państwowej taxie stempłowej pod cyfr. 10c I i 11a I, jak również każde nabycie równoznacznych im praw, w obrębie związku komunalnego wiatu Łódzkiego, podlega, na korzyść związku komunalnego powiatu oprócz państwowego podatku stempłowego:

dotatkowi podatkowemu w wysokości 1% od stanu a przy przelaniu własności na potomka 1/2% od stanu, od wartości oznaczonej dla opłaty państwowego podatku stempłowego, przyczem nie robi się różnicy pomiędzy gruntami budowanymi, a niebudowanymi.

## § 2.

Od gruntów wiejskich podatek ten pobierany będzie jedynie przez związek komunalny powiatu. (Od dodatków podatkowych, które się pobierają będzie od gruntów w miastach (ośrodkach), Tomaszów, Brzeziny, Ujazd, Bendków, Jezów, Stryków, Głowno, Zgierz, Aleksandrów, Konstantynów, Rzgów, Tuszyń, Pabjanice, Łask, Lutomiersk i Żelów, połowę pobieranego podatku pozostawi się na wniosek wyżej wymienionym miastom (osadom). Wniosek taki może być podany na zawsze, na cały czas obowiązywania niniejszej ustawy powiatowej.

## § 3.

Jeżeli posiadłość ziemską, w rodzaju wymienionych w art. nabyto na własność w drodze licytacji sądowej, natenczas należy opłacić podatek w równej wysokości i od najwyższej ofiarowanej ceny, za którą posiadłość nabyto, i to wliczając wartość przyjętych przez nabywcę świadczeń.

## § 4.

W razie nabycia gruntu na zasadzie umowy zamiennej licza się podatek od wartości gruntów, danych przez jedną z stron w zamianę i to od tych gruntów, które przedstawiają większą wartość.

## § 5.

W razie nabycia własności na zasadzie darowizny między żyjącymi, a mianowicie darowizny obciążonej nakazem (legat) natenczas podatek oblicza się od tej sumy, o którą obdarowany przez nabycie gruntu stał się bogatszym.

## § 6.

Jeżeli grunt przechodzi na własność, potomka sprzedawcy na mocy umowy, z której wynikają pewne ciężary, natenczas podatek pobiera się od wysokości umówionej ceny z odliczeniem wartości zastrzeżonych użytkownikom i wymówionym świadczeń.

## § 7.

Przy nabywaniu na własność gruntów, należących do kilku współwłaścicieli, w celu podziału pomiędzy nich, z jakimi wypadku wspólnego dziedzictwa, podatek tylko o ile się pobiera, o ile wartość nabytego przez dotychczasowego współwłaściciela na wyłączną własność gruntu, więcej wynosi niż wartość dotychczasowego udziału tego współwłaściciela w części podlegającej podziałowi wspólnej masy majątkowej.

## § 8.

Podatku nie pobiera się, jeżeli jeden albo kilku współwłaścicieli nabywają na własność grunt, należący do wspólnej masy spadkowej. Do spadkobierców w tym znaczeniu zalicza się też pozostałego małżonka, który dzieli się z spadkobiercami zmarłego małżonka majątkiem należącym do mienia wspólnego.

(Dokończ. na nast. str.)

## WALD-HIMBEEREN

kauft

Drogenhandlung v. J. Auerbach, Długastr. № 4.

Am Sonntag, den 7. Juli ds. Js. findet im Garten in Krzywie ein

## JULI-GARTENFEST

verbunden mit Theateraufführungen und anderen neuen Überraschungen statt.

Zwei Musikorchester werden spielen.

## MALINEN LEŚNE

kuje każdą ilość

Skład apteczny J. Auerbacha, ul. Długa № 4.

## W Niedzielę, dnia 7-go Lipca r. b. w ogrodzie na Krzywiu odbędzie się ZABAWA OGRODOWA „LIPCÓWKA”

połączona z przedstawieniem teatralnym i różnymi nowymi niespodziankami.

Podczas zabawy przygrywać będą dwie orkiestry.